

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 48

Artikel: Herzhaftigkeit auf der Prob : oder das Gespenst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man verlangt einen Geistlichen als Kaplan und Preceptor in ein Haus, er sollte deutsch, französisch und Musick verstehen. Im Berichtshaus zu erfragen.

On réclame sous promesse d'une bonne recompense un portefeuille perdu dans le Canton le premier de ce mois, contenant entr' autres un brevet d'officier au Régiment de Diesbach, une Copie de lettre de Bourgeoisie du Vallangin Comté de Neuchatel.

Den ersten dieses Monats wurde eine Briefftasche verloren, worinn unter andern ein Offiziersbrevet vom Regiment Diesbach und die Abschrift von einem Bürgerbrief aus dem Vallendis in der Grafschaft Neuenburg sich befindet. Dem Wiederbringer ein schönes Trinkgeld.

Gant.

Hrs Fren, Joseph sel. Sohn von Wangen, Bogten Bächburg.

Aufgehobene Gant.

Hrs Hofer, Wirth zu Dulliken, Amten Olten.

Herzhaftigkeit auf der Prob — oder das Gespenst.

Einem raschen, aufgeweckten, jungen Manne in der Schw^{***}, dessen lebhaft^e Mine, heitere Stirne, funkelndes Aug, munter freyes Betragen in Gesellschaften, Unererschrockenheit für alle Fälle, Muth und Herzhaftigkeit ankündeten, begegnete jüngsthin folgende merkwürdige Affaire. Dieser junge Held saß zu Mittagszeit bey Tische, — als plötzlich im Hause ein Getös entstand. Husch — stand er vom Tische auf, spürte nach

— aber fand nichts. Kaum war er wieder zu Tische
 gefessen, polterte es wieder neuerdings; und schon
 war er etwas betroffen, sein Muth fiel, er durfte
 nicht mehr einzeln über die Thürschwelle hinaus. Seine
 kleine Unschuld mußte also vormarschiren und er mit
 entblößtem Dolehe hinten drein. Aber vergebens —
 man sah — und fand und hörte nichts. — Ein tau-
 send Element, was ist das — gewiß ein
 Gespenst! rief er leuchend auf, und schlehte hinter
 sich die Thüre zu. Tausend Vorstellungen machte
 sich nun den ganzen Nachmittag unser heroische Mann
 von der gräßlichen Gestalt dieses Abentheurs. Schlaf-
 los durchwachte er über diesen ängstlichen Gedanken die
 ganze Nacht und beim mindesten Geräusch sagte ihm
 sein bekümmertes Herz: — Nun ist es da!! —
 Doch ward es ihm wieder ein bisgen leichter ums
 Herz beim Anbruch des lang gewünschten Tages.
 Und da die Nacht so glücklich abgelaufen, hatte er
 sich wieder ziemlich erholt, und seinen schreckbaren
 Gedanken, so gut es diese fürchterlichen Umstände zu-
 ließen, ausgeschlagen. Zur Mittagsstunde, da er
 mit seiner Hausfamilie ben Tische saß: Brrrr —
 rumpelte es wieder noch ärger, als nie zuvor. Je —
 nun war sein Muth vollends gesunken, ein wahres
 Gespenst, ein wahres Gespenst! schrie dieser
 sonst unerschütterte Held, und schon traute er sich
 nicht mehr allein zu seyn, er berufte die Nachbarn
 zu Hilfe, die Geistlichkeit, um die Exorzismen im
 ganzen Hause herum zu machen, und wandte alle
 mögliche Mittel an, um dieses Fantom aus seinem
 Hause zu verbannen. Ja es war an dem, daß er

sich entschloß, seine Behausung zu verlassen. —
 Man lauschte, suchte indessen und spürte weiters
 nach, und fand — zur innigsten Freude und Er-
 holung dieses entherzten Helden und seiner Familie
 — was? — einen ausgehungerten eingeschlossnen
 Jagdhund — Aber wie — Ist es möglich, kan
 Muth und Herzhaftigkeit so tief sinken! fast unglaub-
 lich! aber doch ist wirklich ein geschehener und nicht
 erdichteter Fall, sonst würde ichs selbst bezweifeln.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Weiberliebe.

Neues Räthsel.

Ich nütze, wenn mit Mist' der Wagen
 Beschweret wird; des Menschen Magen
 Ist höchlich auch verpflichtet mir.
 Zwar hab' ich Zähne, zwey, drey, vier;
 Die Speise wird berührt von mir;
 Doch ich zermalm' und schlucke keine. —
 Mein Hintertheil kömmt aus dem Hayne
 Bisweilen; ist gar oft von Beine,
 Und könnte selbst von Silber seyn.